LakoS

Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen

Sprache als Schlüssel zur Teilhabe

Philosophieren mit Kindern

LakoS

Geteilte Aufmerksamkeit

Gesprächsanlässe wahrnehmen und schaffen

Kommunikative Grundhaltung

Wissen um Sprachentwicklung

Bewusster Einsatz von Sprachbildungsstrategien

- Handlungsbegleitendes Sprechen
- Korrektives Feedback
- Fragen stellen
- Lieder, Verse, Fingerspiele

Aufgaben für pädagogische Fachkräfte

- Gestaltung und Schaffung von entwicklungsangemessen Kommunikationssituationen
- erkennen von Kommunikationssituationen
- Unterstützung beim Erwerb von Kommunikationstechniken im Alltag (Sprache, Schrift & Medien)

„…, aber wir reden doch den ganzen Tag mit den Kindern.“

Kommunikation ≠ Dia log

Bildung zum **DIALOG** ist Fundament aller Bildungsprozesse.

Durch den Dialog und die Beteilung beider Gesprächspartner entsteht ein gemeinsames **NEUES**.

Dialoge mit Kindern führen braucht

Was?	Wodurch zeigt es sich?	Voraussetzung?
Offenheit	nicht lenken, sich auf Unbekanntes einlassen	Vertrauen
Interesse	Fragen stellen	fragende Haltung
Zeit	„verlangsamen“, spiegeln, Redepausen	unverplante Zeit
Echtheit	Gefühle zeigen	Austreten aus der Rolle der/des Erziehenden
Feinfühligkeit	Erkennen kindlicher Themen	Dialogbereitschaft

Fragen, Fragen, immer nur Fragen?

Entscheidungsfragen mit Prädikat- Erststellung
(Geht Fiona in den Garten?)

Alternativfragen mit mind. zwei Antwortmöglichkeiten
(Spielt das Mädchen oder schläft es?)

Ergänzungsfragen mit W-Fragewort
(Wer…, Was…, Wo…, Warum…?)

Entscheidungsfragen dienen der Stabilisierung von Beziehungen (Vertrauen)

- Einsatz oftmals in der Einwortphase
- dient der Aufmerksamkeitslenkung
- geeignet für Erstkontakte oder für die Einführung neuer Themen

Alternativfragen dienen der Informationsgewinnung und -sicherung

Wer? Was? Wen? Wem? Wessen? Wo? Wodurch?

- unterstützen bei der Grammatikentwicklung (Kasusmarkierungen; Subjekt-Verb-Kongruenz)
- Unterstützen beim Wortschatzerwerb
- Einsatz in der Mehrwortphase

Offene Fragen fordern heraus

Wozu? Warum?

- unterstützt bei der Grammatikentwicklung (Nebensatzkonstruktionen, Über-, Unter- und Nebenordnungen)
- Wortschatzerweiterung
- regt zum Nachdenken und Begründen an

Philosophieren mit Kindern

oder

Am Anfang ist das Staunen

Staunen und Fragen bringen innere Anspannung und Bewegung

Bereitschaft und Grundlage zum Lernen

Warum philosophieren?

- aktive Suche (nach Wahrheit)
- Entwicklung eines eigenen Standpunktes
- Offenheit gegenüber anderen Standpunkten
- Selbstverständliches hinterfragen
- kreatives und logisches Denken
- Handlungen überdenken und bewerten

LakoS

Die philosophische Haltung ist Grundlage für kritisches Bewusstsein und Urteilsfähigkeit.

→ u. a. Demokratie- und Werteerziehung

Die Fragen der Kinder dienen der Orientierung in einer komplexen Welt und verraten viel über die Entwicklung des Kindes.

→ Möglichkeit zur Beobachtung
Themen der Kinder erkennen/erfahren

Philosophieren mit Kindern als Möglichkeit der Partizipation

LakoS

die Themen werden von den Kindern bestimmt

die philosophischen Fragen werden von den Kindern gestellt

die philosophischen Fragen werden von den Kindern beantwortet

alle können sich nach Wunsch und Fähigkeiten beteiligen

philosophieren als kollektiver Denkprozess

Philosophieren mit Kindern als Möglichkeit der Inklusion

Möglichkeiten aller, sich nach ihren Fähigkeiten am Gespräch zu beteiligen

Antworten müssen nicht immer mündlich gegeben werden

Vgl.: SAPERE 2015, Oxford
Vgl. Rude, Christoph; Zeitler, Katharina et al. (2011): Praxisleitfaden Kinder philosophieren für Kindertageseinrichtungen und Schulen

hohe Motivation, sich zu beteiligen

→ Kinder erfahren Wertschätzung durch die Gruppe
sowie Selbstwirksamkeit

Bevor es losgeht

Fragen stellen heißt, **zuhören** müssen!

Manchmal benötigen Kinder **mehr Zeit zum Antworten**. Lassen Sie ihnen diese Zeit und beobachten Sie.

Die 4 Grundfragen nach Immanuel Kant

Was kann ich wissen? (Erkenntnis)

(z. B.: Warum gibt es Sprachen)

Was soll ich tun? (Ethik)

(z. B.: Muss ich immer ehrlich sein?)

Was darf ich hoffen? (Metaphysik)

(z. B.: Was passiert, wenn sich keiner mehr streitet?)

Was ist der Mensch? (Anthropologie)

(Wieso bin ich ich?)

Kindgerechtes Philosophieren

- bedarf altersgemäßer Themen, im Bestfall von den Kindern hervorgebracht

- hat einen Bezug zur Lebenswelt

- erfordert Übung und Sensibilität, die Themen aufzugreifen

Der Ablauf

die philosophische Frage entsteht durch

→ Bilderbücher, Geschichten, Naturphänomene, Beobachtungen, …

das philosophische Gespräch ist geprägt durch

→ die Auseinandersetzung mit anderen Standpunkten, dem vertreten des eigenen und der Überprüfung von Aussagen

und danach

die Aktion

→ malen, basteln, gestalten, gemeinsames Spiel, Möglichkeit für sprachlich weniger aktive Kinder, teilzuhaben

Reflexion

→ „nachträgliches“ Nachdenken über die Frage → Fortführung kognitiver Prozesse und Übertragungsleistungen

Herausforderungen

- Übernahme von Mehrheitsmeinungen

- Gefahr der Aufdrängung von Meinungen (aktive, dominante Kinder, die Fachkraft selber)

- Gefahr des Diskussionswettstreits

- in größeren Gruppen müssen Kinder länger warten, bis sie etwas sagen können

Aufgaben für Moderatorinnen und Moderatoren

- Einhaltung der Gesprächsregeln

- Impulsfragen (ohne eigene Standpunkte)

- Stellungnahmen zusammenfassen und aufgreifen

- Beiträge ordnen, nachhaken

und…

Mögliche Fragen

Hat der Weltraum eine Ende?
Muss man immer ehrlich sein?
Wie schmeckt Glück?
Warum gibt es Zahlen?
Was ist eine Freundin/ein Freund?
Was sind Gefühle?
Warum tanzen Menschen?
Wie heißt die letzte Zahl?
Warum bin ich ich?
Woher weiß der Hase, dass er kein Hund ist?
Warum ärgert man sich?

Wann bin ich groß?
Ist Feuer etwas Gutes?
Wer darf lange Haare haben?
Welche Farbe hat Wasser?

Kontakt

LakoS – Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung

Grimmaische Straße 10

04109 Leipzig

Robert Jurleta
0341-4137-2005
jurleta@lakos-sachsen.de

www.lakos-sachsen.de